



Universität
Basel

Porträt Universität Basel.



Wissen zum Nutzen der Gesellschaft.

Die Universität Basel blickt stolz auf ihr Gründungsjahr 1460, das sie zur ältesten Universität der Schweiz macht. Über Jahrhunderte hat sie sich fortentwickelt, um zu werden, was sie heute ist: eine international respektierte, regional verankerte Forschungsuniversität mit einem umfassenden Lehrangebot, die in den Life Sciences und weiteren Disziplinen exzellent aufgestellt ist. Der Schlüssel dazu liegt in einer zukunftsfähigen Positionierung, wie sie die Universität Basel mit ihrer Strategie verfolgt.

Die Region Basel bildet einen der erfolgreichsten Life-Sciences-Cluster der Welt. Selbstverständlich möchten wir in diesem Bereich zu den weltweit besten Forschungsinstitutionen gehören. Gleichzeitig ist die Universität Basel bestrebt, auf vielen unterschiedlichen Gebieten Wissen zum Nutzen der Gesellschaft zu schaffen. Wir schaffen nicht nur Wissen in den Life Sciences und der Medizin, sondern auch in den Sozial- und Geisteswissenschaften, die für die Entwicklung der Gesellschaft unabdingbar sind.

Denken Sie an die Digitalisierung oder die personalisierte Medizin. Diese Techniken werden schon bald unser Leben grundlegend verändern. Wer aber begleitet die Menschen in diesem Wandel? Wer befasst sich mit ihren Ängsten? Wer schafft die neuen Rechtsgrundlagen? Fachleute aus zahlreichen Disziplinen tragen an der Universität Basel dazu bei, Antworten auf diese Fragen zu finden.

Die besten Talente für Basel

Renommierte Rankings bescheinigen der Universität Basel akademische Spitzenleistungen. Diese Position möchten wir festigen und weiter ausbauen. Dass wir forschungsmässig top sind, zeigt die Zahl der Doktorandinnen und Doktoranden aus aller Welt. Sie haben sich für Basel entschieden, weil sie hier von ausgezeichneten Professorinnen und Professoren betreut werden. Neben hoch-



modernen Einrichtungen finden junge Forschende bei uns auch eine Kultur der Zusammenarbeit und Offenheit vor. Wir unterstützen sie dabei, dass aus ihrer innovativen Forschung neue Produkte, Anwendungen und Dienstleistungen entstehen.

Auf die Herausforderungen unserer Zeit gibt die Universität Basel ihre individuelle Antwort. Sie baut auf ihre Stärken und pflegt enge Beziehungen zu Wirtschaft und Kultur, Gesellschaft und Politik. Als forschungsstarke, international vernetzte Hochschule wird sie sich in Zukunft weiter global ausrichten – und zugleich eine zentrale Rolle für die Region Basel spielen.

A handwritten signature in black ink, reading "A. Schenker-Wicki".

Prof. Dr. Dr. h.c. Andrea Schenker-Wicki,
Rektorin der Universität Basel

Unsere Tops.

NOBELPREISWÜRDIG

Zwei an der Universität Basel tätige Forscher erhielten den Nobelpreis für Medizin: 1950 der Chemiker Tadeusz Reichstein für die Erforschung von Hormonen der Nebennierenrinde, 1978 der Mikrobiologe Werner Arber für die Entdeckung der Restriktionsenzyme.

UNTER DEN ERSTEN ZEHN

Führende Hochschulrankings wie das «Academic Ranking of World Universities» stufen die Universität Basel unter den 100 besten Universitäten der Welt ein. Bezogen auf die deutschsprachigen Länder zählt sie zu den Top Ten.

GROSSE TRADITION

Mit Gründungsjahr 1460 ist die Universität Basel die älteste Universität der Schweiz. Hier lernten und lehrten grosse Geister wie der Arzt und Alchemist Paracelsus, die Mathematiker Jakob Bernoulli und Leonhard Euler, der Philologe Friedrich Nietzsche und der Philosoph Karl Jaspers.



OASE MITTEN IN DER STADT

Der Botanische Garten der Universität Basel, 1588 errichtet, ist der älteste seiner Art im deutschen Sprachraum. Seine Wurzeln hat er als Hortus medicus – ein Garten, der zu Studienzwecken dient und Kräuter zur Herstellung von Heilmitteln liefert.

LEUCHTTURM LIFE SCIENCES

Die Lebenswissenschaften sind der führende Schwerpunkt der Universität Basel, eng verbunden mit dem Pharma- und Biotechstandort Basel. Hinzu kommen weitere thematische Schwerpunkte, unter anderem mit Bezügen zur Kunst- und Architekturstadt Basel.

ORT DER WELTBÜRGER

Basel ist als Grenzstadt nicht nur Deutschland und Frankreich zugewandt, sondern verfügt auch über eine grosse englischsprachige Community. Der Geist der Offenheit und das internationale Flair sind eine wichtige Inspirationsquelle des Wissenschaftsstandorts Basel.

Science – made in Basel.

Die Universität Basel ist das Zentrum des Wissenschafts- und Forschungsstandorts Basel. Profilbildung bringt der Volluniversität internationale Ausstrahlung.

Die Universität Basel wird von den beiden Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft getragen und ist in der trinationalen Region am Oberrhein stark verankert. Gleichzeitig misst sie sich in Forschung und Lehre mit den besten Institutionen weltweit. Rankings attestieren der Universität Basel eine hervorragende Positionierung bei der Forschung. Mit einem ausdifferenzierten Lehrangebot in allen grundlegenden wissenschaftlichen Fachbereichen bietet sie Studierenden aus der Schweiz und der ganzen Welt ausgezeichnete Studienbedingungen. Profilierung bei den Life Sciences verschafft ihr einen Exzellenzstatus.

Stark dank Wachstum

Die Universität Basel ist in den letzten Jahren stark gewachsen und zählt heute rund 13 000 Studierende und Doktorierende. Um das wissenschaftliche Potenzial optimal auszuschöpfen, setzt die Universität auf Internationalisierung – durch Anwerbung erstklassiger Nachwuchsforscherinnen und -forscher auf Master- und Doktoratsebene, durch Beteiligung an Forschungsprogrammen mit Flagship-Charakter, durch neue Kooperationen mit führenden Bildungseinrichtungen weltweit. Auf diesem Weg pflegt die Universität Basel ihre Stärken und baut sie weiter aus.



Hauptgebäude der Universität Basel: das 1939 eröffnete Kollegienhaus am Basler Petersplatz.

VERNETZT MIT PARTNERINSTITUTEN

Die Universität Basel arbeitet eng mit profilierten Forschungsinstituten wie dem Friedrich-Miescher-Institut für biomedizinische Forschung (FMI), dem Schweizerischen Tropen- und Public Health-Institut (Swiss TPH) und dem Institut für Molekulare und Klinische Ophthalmologie Basel (IOB) zusammen. Das Friedensforschungsinstitut Swispeace mit Sitz in Bern ist ebenso mit der Universität Basel assoziiert wie das Basel Institute on Governance – ein Think Tank in den Bereichen Global, Corporate und Public Governance.

An der Spitze der Forschung.

Die Universität Basel ist eine Forschungsuniversität mit einem hohen Output an wissenschaftlichen Publikationen und starken Partnerschaften.

Die Universität Basel rangiert unter den 100 besten Universitäten weltweit. Das bestätigt das jährlich veröffentlichte «Academic Ranking of World Universities» der Shanghai Jiao Tong University. Die Erhebung honoriert die hohe Zahl an wissenschaftlichen Publikationen der Universität Basel in führenden Wissenschaftsmagazinen, aber auch die Häufigkeit, mit der die Ergebnisse ihrer Forscherinnen und Forscher zitiert werden. Die Universität Basel bekennt sich zur Förderung der Exzellenz. Kompetenzzentren und Forschungsplattformen setzen interdisziplinäre Synergien frei. Von grosser Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Nordwestschweiz, dem Departement für Biosysteme (D-BSSE) und weiteren Institutionen des ETH-Bereichs, aber auch mit Forschungspartnern der regionalen Biochemie- und Pharmaindustrie.

QUALITÄTSKULTUR IN FORSCHUNG UND LEHRE

Die Universität Basel hat sich über die gesamte Institution hinweg einer Qualitätskultur verschrieben. Bei der Forschung wird das Niveau auf Basis eines Monitoring von Publikationen, Drittmitteln, wissenschaftlichen Preisen und weiteren Parametern sichergestellt. Das Qualitätsmanagement umfasst ferner die Evaluation von Lehrveranstaltungen, Studiengängen sowie der Organisationsstruktur. Externe Qualitätsprüfungen garantieren die wissenschaftliche Exzellenz gemäss etablierten Standards.



THEOLOGISCHE FAKULTÄT

Die Schwerpunkte tragen dem urbanen und religiös pluralen Umfeld Rechnung und beziehen die Interaktion des Christentums mit anderen Religionsformen mit ein.

JURISTISCHE FAKULTÄT

Die Fakultät setzt regionale und internationale Schwerpunkte in Forschung und Lehre, unter anderem beim Wirtschafts- und beim Life-Sciences-Recht.

MEDIZINISCHE FAKULTÄT

Zu den Schwerpunkten gehören Immunologie, Onkologie, Neurowissenschaften, Zellplastizität und Gewebereparatur sowie Biomedical Engineering.

PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE FAKULTÄT

Vielseitige Fachbereiche, die Bildwissenschaften und die European and Global Studies prägen das Profil der Fakultät.

PHILOSOPHISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Wichtige Schwerpunkte in Life Sciences, Nano- und Quantenphysik, Chemie, Computational Sciences sowie in der Erforschung neuer Materialien und Energieformen.

WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Die Fakultät pflegt die Integration der Volks- und Betriebswirtschaftslehre und fokussiert neu die Nachhaltigkeits- und Energieforschung.

FAKULTÄT FÜR PSYCHOLOGIE

Die Fakultät hat sich drei Schwerpunkten verpflichtet: Klinische Psychologie und Neurowissenschaften; Sozial-, Wirtschafts- und Entscheidungspsychologie; Entwicklungs- und Persönlichkeitspsychologie.

International vernetzt.

Internationaler Austausch bedeutet gegenseitige Inspiration und produktiver Wettstreit um Zukunftsideen. Die Universität Basel stellt sich dem globalen Wettbewerb.

Die Universität Basel verfolgt bei der Internationalisierung Ziele auf mehreren Ebenen, die sowohl als strategische Initiativen aus dem Rektorat als auch in Form von unterstützenden Massnahmen für Initiativen der Fakultäten realisiert werden. Die beiden Ansätze sind miteinander verbunden und werden gleichermassen vom Team Nationale und Internationale Zusammenarbeit der Universität Basel unterstützt.

Die Universität pflegt auf dem Platz Basel ein internationales Selbstverständnis: Internationalisation at home spielt eine gleichwertige Rolle neben Cross-Border-Internationalisierung. Diese beinhaltet alle Massnahmen, eine internationale Dimension in Studium und Lehre, Forschung, Administration sowie Marketing und Kommunikation zu implementieren. Dazu gehören vielfältige Aktivitäten wie die englischsprachigen Summer Schools. Gastdozierende, Austauschstudierende und Doktoranden bereichern in Basel Lehre und Forschung. Die Universität nutzt Englisch als zweite Kommunikationssprache.

Bilaterale Forschungsgruppen

Auf der Grundlage ihres internationalen Selbstverständnisses investiert die Universität europa- und weltweit in Kooperationen, Forschungsvorhaben und partnerschaftliche Initiativen. Im Vordergrund steht neben gesamtuniversitären Partnerschaften die bilaterale Zusammenarbeit in Forschungsgruppen oder Studienprogrammen. Die Universität Basel versteht sich als Teil einer globalen Science Community. Die Anstellungsbedingungen sind attraktiv und international konkurrenzfähig.



Internationalität am Rheinknie

Eucor – The European Campus ist ein grenzüberschreitender Verbund von fünf französischen, deutschen und schweizerischen Universitäten am Oberrhein, die in Lehre, Forschung, Verwaltung, Kultur und Sport zusammenarbeiten. Davon profitieren nicht nur Bachelor- und Masterstudierende: Neben den Lehrveranstaltungen sind auch Kurse für Doktorierende und Postdocs unter den Partneruniversitäten grundsätzlich zugänglich. Die Mobilität am European Campus gilt auch für alle Mitarbeitenden. Gemeinsame Forschungsprojekte werden finanziell unterstützt.

Aussereuropäische Partnerschaften

Die Universität Basel baut die Kooperationen mit ausser-europäischen Universitäten gezielt aus. Im Fokus stehen drei geografische Regionen: Afrika (Südafrika und Subsahara Afrika), die Boston Area und der asiatische Raum (China, Südkorea, Japan). Bereits heute ist die bilaterale Forschungszusammenarbeit mit Südafrika und ausgewählten Ländern der Subsahara-Region fest etabliert und erfolgreich.

Sprungbrett für Nachwuchsforschende.

Die Universität Basel verbindet die Freiheit von Forschung und Lehre mit konsequenter Nachwuchsförderung und einem fortschrittlichen Fortbildungsangebot.

Die Universität bietet ein qualitativ hochstehendes Studienangebot auf Bachelor-, Master- und Doktorats-ebene. Die Studienangebote auf Masterstufe sind in vielen Fällen interdisziplinär ausgerichtet und orientieren sich entlang der universitären Schwerpunkte. Die Studierenden profitieren in Basel von einem sehr guten Betreuungsverhältnis. Das studienfreundliche Umfeld macht die Universität zu einem Magneten für ausländische Studierende, insbesondere aus Deutschland.

Innovative Angebote für Promovierende und Postdocs

Als innovative und professionelle Plattform bietet GRACE, das Graduate Center für Doktorierende und Postdocs, bestmögliche Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Promotions- und Postdoc-Phase. Verschiedene Netzwerkveranstaltungen und Trainings fördern den interdisziplinären Austausch und bereiten auf bevorstehende Herausforderungen vor. Dazu bieten zahlreiche international konkurrenzfähige und kompetitive Doktoratsprogramme die Möglichkeit, eine strukturierte Promotion im Fach der Wahl durchzuführen. Mentoringprogramme sorgen für ein optimales Coaching des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Attraktiv dank englischsprachigem Unterricht

Die Universität räumt der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses hohe Priorität ein. Sie schafft ein fachlich attraktives und finanziell kompetitives Umfeld für Assistierende, Postdocs und Assistenzprofessoren.



Finanzielle Zuwendungen oder Lehrentlastungen schaffen zusätzliche Anreize für exzellente Forschung. Englisch als Unterrichts- und Korrespondenzsprache steigert die Attraktivität der Universität Basel für fremdsprachige Nachwuchsforschende.

Blick auf das künftige Potenzial

Die Universität bekennt sich zu einer forschungsgestützten Lehre, die sich an höchsten internationalen Massstäben misst. Ein flexibles Beförderungssystem eröffnet talentierten Nachwuchskräften eine Karriere von der Assistenzprofessur über den Associate Professor zur ordentlichen Professur. Bei der Beförderung zählt der aktuelle Leistungsausweis, aber auch das Entwicklungspotenzial einer Person. Externe Evaluationen und die Anwendung zeitgemässer Hochschuldidaktik tragen zur Qualitätssicherung der Lehre bei. Die Umsetzung der Chancengleichheit hat Priorität.

Kraft der Tradition.

Als älteste Universität der Schweiz blickt Basel auf eine reiche und faszinierende Geschichte von über 560 Jahren Lehre und Forschung zurück.



Bischof Johann von Venningen ernennt am 4. April 1460 Georg von Andlau (links kniend) zum ersten Rektor und überreicht dem Bürgermeister Hans von Flachslan die Stiftungsurkunde.

1460

Mit einer Gründungsfeier im Münster wird die Universität Basel eröffnet.

**1527**

Der Arzt, Alchemist und Philosoph Paracelsus lehrt als Professor für Medizin.

1588

Ein anatomisches Theater und ein «hortus medicus» (der spätere Botanische Garten) werden eingerichtet.

1590

Erweiterung der Universitätsbibliothek um 2700 Bücher aus den ehemaligen Klosterbibliotheken.

1661

Die Stadt Basel kauft zusammen mit der Universität eine private Sammlung von Kunstwerken, Objekten und Büchern. Das sogenannte Amerbach-Kabinett wird 1671 öffentlich zugänglich gemacht.

1822

Das Vorlesungsverzeichnis erscheint nicht mehr in Latein, sondern in Deutsch.

1869

Friedrich Nietzsche tritt den Lehrstuhl als Professor für klassische Philologie an.

1890

Als erste Frau wird Emilie Louise Frey zum Studium (in Medizin) zugelassen.

1938

Mit Elsa Mahler (hinten), Privatdozentin für russische Sprache und Literatur, wird die erste Professorin an die Alma Mater Basiliensis berufen.

**1939**

Mit dem Kollegienhaus am Petersplatz erhält die Universität ein neues Hauptgebäude.

1950

Tadeusz Reichstein, Professor für Organische Chemie, erhält den Nobelpreis für Medizin.

1965

Der Neubau der Universitätsbibliothek wird fertiggestellt.

1978

Der Mikrobiologe und Genetiker Werner Arber erhält den Nobelpreis für Medizin.

**1996**

Die Universität wird aus der kantonalen Verwaltung ausgegliedert.

2003

Als siebte Fakultät der Universität Basel wird die Fakultät für Psychologie gegründet.

2021

Die moderne Infrastruktur des neuen Biozentrums ermöglicht Life-Sciences-Forschung auf Spitzenniveau.

Zahlen und Fakten 2021.

1460

gegründet

7

Fakultäten

13 039

Studierende und Doktorierende

57

Prozent der Studierenden
sind Frauen

380

Professorinnen und Professoren

761

Mio. Franken Jahresbudget

1498

neue Studierende
im Herbstsemester 2021

192

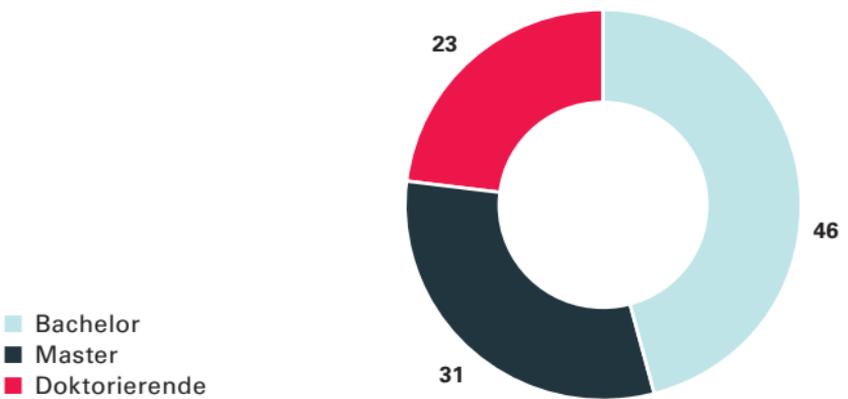
Mio. Franken eingeworbene
Drittmittel

25

Prozent internationale
Studierende und Doktorierende
aus über 100 Ländern

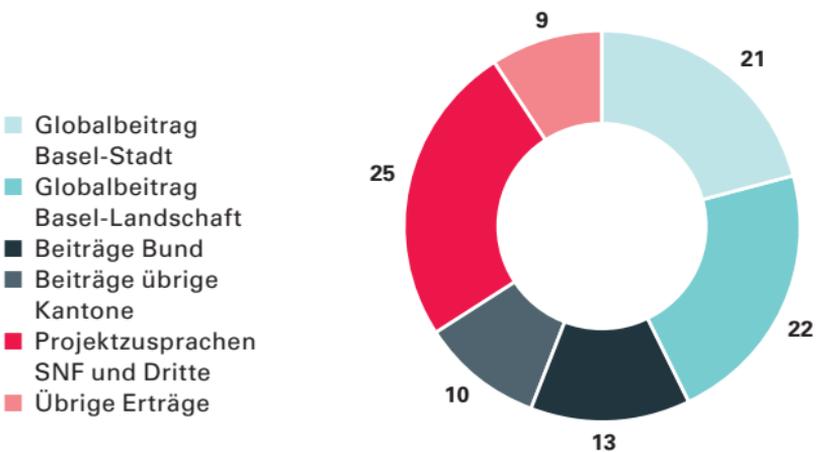
Studienniveau (in Prozent)

Mit rund 23 Prozent Doktorierenden hat Basel einen hohen Anteil Nachwuchsforschender.



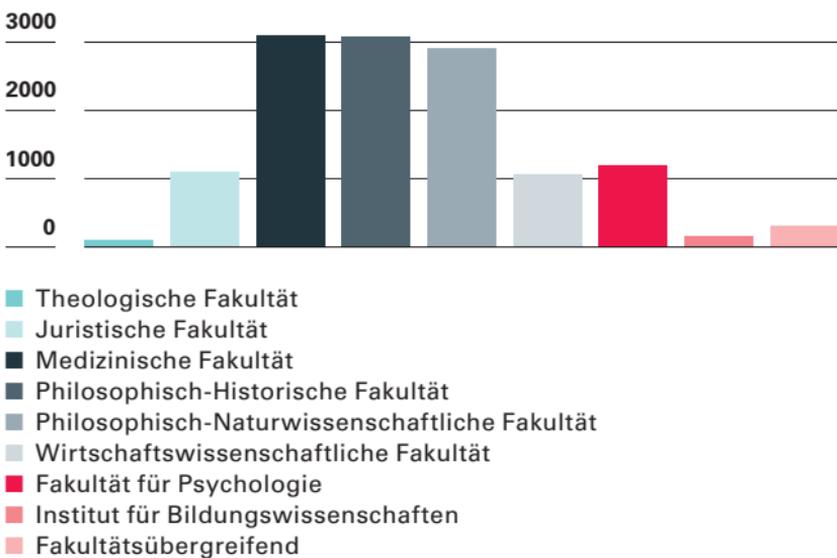
Finanzierung (in Prozent)

Basel-Stadt und Basel-Landschaft finanzieren die Universität knapp zur Hälfte.



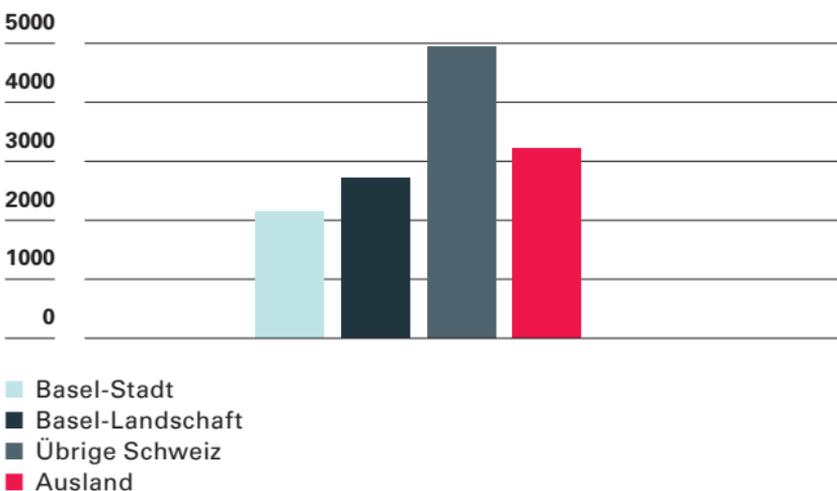
Studierende

Die Medizin und die Geisteswissenschaften sind die grössten Basler Fakultäten.



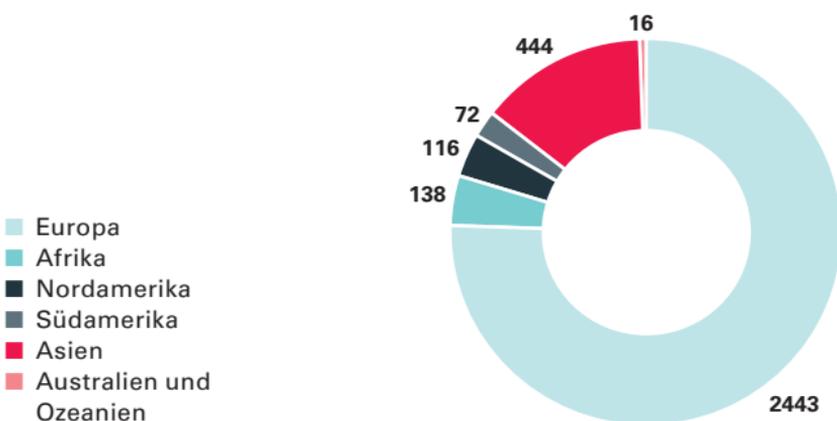
Herkunft

37 Prozent der Studierenden und Doktorierenden stammen aus den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft.



Herkunft

Rund ein Viertel der internationalen Studierenden stammen aus dem außereuropäischen Raum.



Rankings

In internationalen Hochschulrankings wird Basel unter den 150 besten Universitäten der Welt geführt.

| | 2018 | 2019 | 2020 | 2021 | 2022 |
|--|------|------|------|------|------|
| Academic Ranking of World Universities | 96 | 87 | 88 | 87 | – |
| CWTS Leiden Ranking | 57 | 53 | 59 | 69 | – |
| QS World University Rankings | 149 | 160 | 151 | 149 | 138 |
| THE World University Rankings | 95 | 103 | 94 | 92 | 103 |

Für die Zukunft gebaut.

Mit einem ambitionierten Bauprogramm wappnet sich die Universität Basel für die Zukunft. Der Life-Sciences-Campus Schällemätteli wird weiter ausgebaut.

Die Universität konzentriert sich räumlich auf drei Hauptstandorte: Der Campus Petersplatz bildet das Zentrum der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften. Zudem befinden sich dort Rektorat sowie Universitätsverwaltung.

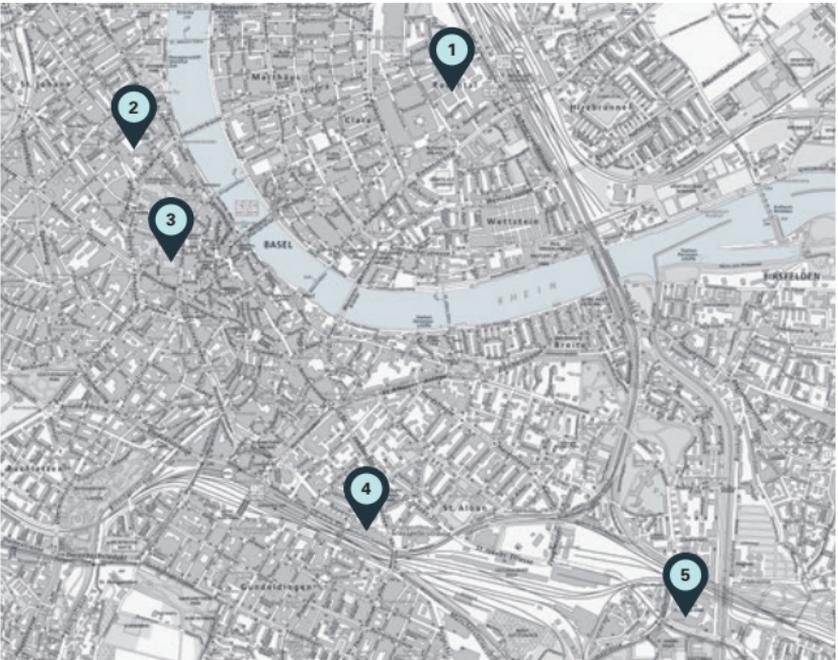
Der Campus Schällemätteli mit seiner Nähe zu den Universitätsspitalern entwickelt sich zum Zentrum der Naturwissenschaften. Um das neue Biozentrum gruppieren sich hier Biomedizin, Nanowissenschaften, Physik, Chemie und das Departement für Biosysteme der ETH Zürich. Bis 2028 entsteht auf dem Campus ein Neubau für das Departement Biomedizin. Darin werden rund 70 Forschungsgruppen unter einem Dach zusammengeführt, die heute auf fünf verschiedene Standorte verteilt sind. Dieser Life-Sciences-Cluster ermöglicht eine intensive Zusammenarbeit mit Industrie und Jungunternehmen.

Der Campus Rosental umfasst unter anderem die Umweltwissenschaften und die Zahnmedizin. Hinzu kommen die Standorte Bahnhof (Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät) und das St.-Jakob-Areal (Sportwissenschaften).

Die Investitionen in eine moderne Infrastruktur für die Forschung und Lehre werden dazu beitragen, den internationalen Spitzenplatz Basels in der Forschung zu halten. Bei ihrer künftigen Entwicklung wird die Universität einen ihrer grossen Vorzüge wahren: Sie bleibt mitten in der Stadt Basel mit ihrer urbanen Lebensqualität.



Visualisierung des Neubaus für das Departement Biomedizin, Ansicht von der Metzgerstrasse.



Die Universität konzentriert sich auf fünf Standorte: Campus Rosental (1), Campus Schällemätteli (2), Campus Petersplatz (3), Standort Bahnhof (4) und Standort Sport (5).

Universität mit offenen Türen.

Die Einrichtungen der Universität Basel teilen ihren Wissensschatz mit der breiten Öffentlichkeit. Das Abenteuer Forschung wird zu einem Teil der Gesellschaft.

Über die akademische Lehre und Forschung hinaus steht die Universität Basel in einem lebendigen Austausch mit Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft. Die Profilschwerpunkte reflektieren die aktuellen politischen und sozialen Entwicklungen; sie tragen zur Weiterentwicklung unseres Gemeinwesens bei. Aus ihrer Verantwortung gegenüber den Trägerkantonen erbringt die Universität eine breite Palette von Dienstleistungen, die allen wissbegierigen Personen in der Region offenstehen.



MUSEEN

Das Anatomische Museum und das Pharmaziemuseum der Universität gewähren einzigartige Einblicke in die Entwicklung der medizinischen Forschung.

BOTANISCHER GARTEN

Er lockt mit der blühenden Titanwurz und vielen anderen Kostbarkeiten Zehntausende von Pflanzenfreunden an.

WEITERBILDUNG

Unter der Bezeichnung «Advanced Studies» bietet die Universität Basel ein breites Angebot an berufsbegleitenden Weiterbildungsstudiengängen aus allen Fachgebieten. Die Angebotspalette der Basel Advanced Studies reicht von Eintageskursen über Vorlesungsreihen bis hin zum Diploma of Advanced Studies (DAS) und Masterprogrammen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK BASEL

Sie dient mit ihren umfassenden Beständen als wissenschaftliches Informationszentrum für die Universität und die Bevölkerung der Region Basel.

VOLKSHOCHSCHULE BEIDER BASEL

Sie bietet Kurse für Erwachsene unter besonderer Berücksichtigung von Seniorinnen und Senioren zu Themen wie Umwelt/Natur, Gesundheit, Gestaltung, Kunst/Kultur, Gesellschaft, Arbeit/Kommunikation, Fremdsprachen.

ALUMNIBASEL

Die Universität Basel bleibt ihren Ehemaligen ein Leben lang verbunden. In der Dachorganisation AlumniBasel sind alle Ehemaligen, Ehemaligenvereine und Freunde der Universität Basel zusammengeschlossen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Universität Basel, Kommunikation & Marketing, 2022

Bilder: Christian Flierl; Burckhardt+Partner (S. 21)

Korrektorat: Lesley Paganetti, Basel

Druck: Steudler Press AG, Basel

English Version: issuu.com/unibasell



**Educating
Talents**
since 1460.

Universität Basel
Petersplatz 1
Postfach 2148
4001 Basel
Switzerland

www.unibas.ch